



Foto: Peter Münzel

Neues Jahr, neue Autos, neue Runde für VIP-B

Dinge, die nicht gut laufen, kommen einem manchmal wie eine Ewigkeit vor. Das Gegenteil empfindet man oft, wenn etwas sehr gut läuft, dann merkt man kaum, wie die Zeit vergeht. Als ich – wie auch andere Fahrer – kürzlich zu hören bekam, ich solle meinen VIP-B-Status als Fahrer verlängern, glaubte ich an einen Scherz der Kollegen aus der Persiusstraße, wo Humor zur Arbeitsatmosphäre gehört (auch wenn man das den seriösen Pressemitteilungen nicht anmerkt). Kein Scherz, wie sich herausstellte: Vip-B ist zwei Jahre alt, die Teilnehmer der ersten Stunde werden planmäßig zur Nachschulung gebeten, und das Team aus der Persiusstraße zieht – wie immer sachlich und nüchtern – eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Für weniger gute Schlagzeilen hat der VW-Konzern im letzten Jahr aufgrund geschöner Abgaswerte gesorgt. Schlimm, aber wer weiß, was die anderen Autohersteller für unentdeckte Leichen in ihren Kellern haben? Durch den Skandal scheint man bei VW zumindest wirklich aufgewacht zu sein und bemüht sich nun offensiv um Aufarbeitung und Wiedergutmachung bei den Kunden. Auch in Sachen Elektromobilität bekennen die Wolfsburger sich zur Nachhaltigkeit und mahnen eine engere Zusammenarbeit mit der Politik an.

Im Taxigewerbe hat sich auch Mercedes Benz in letzter Zeit nicht nur Freunde gemacht (Stichwort mytaxi). Wie ist die Stimmung momentan? Wilfried Hochfeld war – gemeinsam mit Gewerbevertretern – auf dem Neujahrsempfang des Autokonzerns an dessen Berliner Vorzeigeadresse und hat einen Bericht für uns.

Steuerhinterziehung war mal, wie böse Zungen behaupten, im Berliner Taxigewerbe an der Tagesordnung. Sicherlich sind viele, die das früher als Kavaliersdelikt betrachteten, älter und reifer geworden. Aber eine mehr oder weniger bekannte Weisheit sagt: Das Böse ist immer und überall, wie auch Rechtsanwalt Andreas Just weiß – und für uns wieder einmal anschaulich und unterhaltsam belegt, natürlich nicht ohne den einen oder anderen Seitenhieb.

Die Straße des 17. Juni kann auf ihrem Abschnitt zwischen der Ebertstraße und dem Großen Stern gefühlte 300 Tage im Jahr ihren Zweck als Verkehrsweg nicht er-

füllen, weil jede Woche eine andere Massenveranstaltung stattfindet. Mal muss der Jahreswechsel mit termingerechter guter Laune begangen werden, mal müssen Fußballfans herumschreien, mal müssen Langstreckenläufer ihre Knie strapazieren, und mal macht ein Autokonzern mit einer Modeveranstaltung groß Reklame. Wilfried Hochfeld fragt zurecht, ob das sein muss, und wenn ja, für welche Zwecke, bzw. ob das nicht auch woanders geht.

Im Januar war (wie alle Jahre wieder) Grüne Woche. Wie kam es eigentlich zu der Ausstellung und zu ihrem Namen? Fand sie von Anfang an dort statt, wo wir sie kennen und das alljährliche Verkehrschaos erdulden? Wilfried Hochfeld hat interessante Fakten für uns recherchiert und beleuchtet das Ganze natürlich unter anderem aus Sicht des Taxigewerbes. Auch auf dem Büchermarkt hat er sich wieder umgesehen, zwei Neuerscheinungen für uns begutachtet und für lesenswert befunden.

Außerdem geht es in dieser Ausgabe – man höre und staune – viel um Autos. Neue und preisgekrönte Modelle von Volkswagen, Mercedes-Benz und Seat sind Thema. Mercedes-Benz stellt ausgiebig seine neue E-Klasse und zukunftsweisende Technologien vor. Und: Neues von Uber und seinem selbst generierten Ärger mit der Justiz, neuer Hauptsitz eines alteingesessenen Zubehörhändlers, Tipps zur Krankenversicherung für Kinder, und die Serie über die Straßennamen in Berlin geht mit einem Tiernamen weiter (aber nur auf den ersten Blick).

Dass dieses Jahr für Sie gut läuft, wünscht Ihnen

Axel Rühle